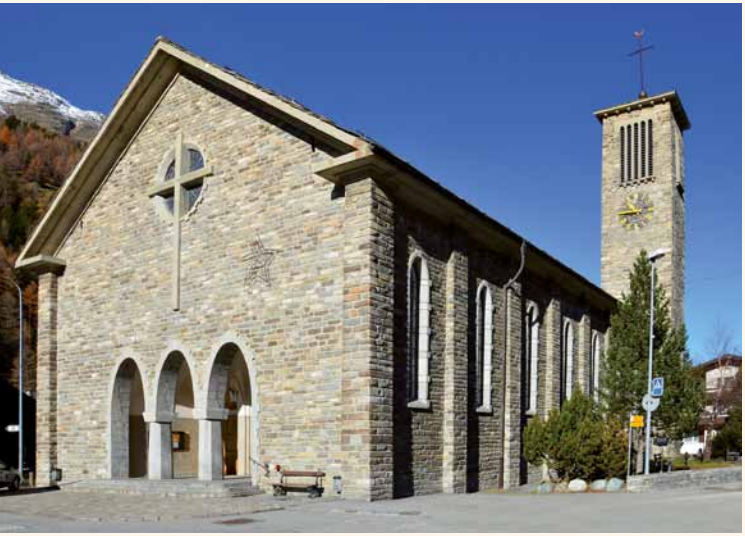
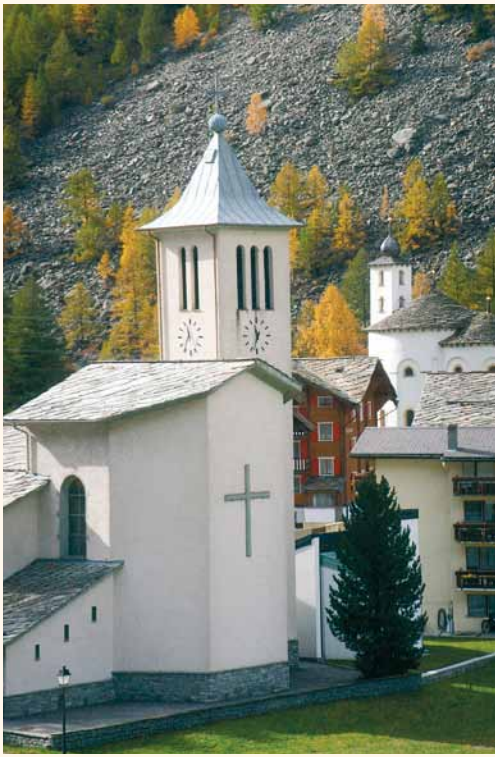
Saint-Augustin

Saastal

Pfarrblatt März 2018





Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

März 2018

1. Do. 10.30 Wortgottesfeier im Altersheim
19.00 Anbetungsstunde
mit eucharistischem Segen

2. Fr. Herz-Jesu-Freitag
08.00 Schulmesse mit eucharistischem Segen: 1. Florinus Anthamatten 2. Walburga Andenmatten-Anthamatten 3. Veronika und Emil Bumannn-Ruppen 4. Oliva und Emil Venetz-Zurbriggen 5. Emil Venetz 6. Theodul Venetz-Anthamatten 7. Moritz Zurbriggen 8. Rupert Zurbriggen 9. Wohltäter unserer Pfarrkirche; Gedächtnis: 1. Blanka Anthamatten-Anthamatten 2. Amanda und Angelika Anthamatten
09.00 Krankenkommunion
16.30 Kreuzweg im Altersheim
Beginn Sportferien

3. Sa. **18.00 Beichtgelegenheit**
bei Chorherr Daniel Salzgeber
19.00 Vorabendmesse

4. DRITTER FASTENSONNTAG –
Aushilfe: Chorherr
Daniel Salzgeber
09.00 Amt
Opfer für die Renovation
der Pfarrkirche
10.30 Messfeier im Altersheim
18.00 Kreuzweg-Andacht

6. Di. 10.30 Messe im Altersheim
19.30 Regionales Treffen
der Lektoren und
Kommunionhelfer in Saas-Balen

7. Mi. **09.00 Stiftmesse:** 1. Beat Kalbermatten-Ebener 2. Selina und Benedikt Kalbermatten-Andenmatten 3. Ludovika Kalbermatten; Gedächtnis: 1. Lilian Anthamatten-Kalbermatten 2. Priester der Pfarrei Saas-Grund
12.00 Angelus Radio Maria

8. Do. 10.30 Messe im Altersheim
18.00 Regionaler Gebetsabend
Altersheimkapelle

9. Fr. **8.00 Messe:** 1. Hedy und Albert Anthamatten-Kalbermatten 2. Emmy und Albert Supersaxo-Grätzer 3. Adelina Ruppen-Venetz 4. Albina und Adolf Burgener-Ruppen und Tochter Adelheid 5. Anna und Gustav Anthamatten-Burgener; Gedächtnis: 1. Benedikta Burgener 2. Herbert Kalbermatten-Anthamatten
16.30 Kreuzweg im Altersheim

10. Sa. **18.00 Beichtgelegenheit**
bei Pfarrer Konrad Rieder
19.00 Vorabendmesse

11. VIERTER FASTENSONNTAG –
***Laetare* –**
Predigtaustausch:
Pfarrer Konrad Rieder
09.00 Amt
Opfer für Ausbildung zu
kirchlichen Diensten im Bistum
10.30 Messe im Altersheim
14.00 Gemeinsame Feier
der Krankensalbung
in der Pfarrkirche
Die Kreuzweg-Andacht entfällt!

12. Mo. **Krankenkommunion**
Schulbeginn

13. Di. 10.30 Messe im Altersheim
13.30 Kreuzweg-Andacht der FMG in der Dreifaltigkeitskapelle

14. Mi. **09.00 Messe:** 1. Rosa und Benjamin Anthamatten-Zurbriggen 2. Pius Bilgischer-Anthamatten 3. Anna und Hilda Bilgischer 4. Klara Bilgischer 5. Leonie und Albert Andenmatten-Zurbriggen 6. H.H. Pfr. Karl Burgener; Gedächtnis: 1. Bernhard Anthamatten
19.30 Kirchenratssitzung

15. Do. 10.30 Messe im Altersheim
Vorbereitungsabend für die Erstkommunion in Saas-Grund

16. Fr. **08.00 Schulmesse:** 1. Prosper Burgener-Andenmatten 2. Familie Josefa und Peter-Josef Andenmatten-Zurbriggen 3. Maria Andenmatten 4. Josefa und Albert Zwyssig-Andenmatten 5. Sr. M. Valeria und Sr. M. Franziska Andenmatten 6. Klaudinus Andenmatten 7. Ida Andenmatten 8. Klaudina Andenmatten; Gedächtnis: 1. Sr. M. Martha Andenmatten 2. Maria und Hermann Andenmatten-Burgener 3. Maria und Albinus Venetz-Bilgischer
14.30 Kreuzweg Primarschule
16.30 Kreuzweg im Altersheim

17. Sa. **18.00 Beichtgelegenheit**
19.00 Vorabendmesse

18. FÜNFTER FASTENSONNTAG
09.00 Amt
Opfer für die Belange der Pfarrei
10.30 Messe im Altersheim
11.45 Tauffeier von Leonie Bumann, des Natal und der Franziska geb. Kirschmann
18.00 Kreuzweg-Andacht
Keine Vorabendmesse!

19. Mo. HOCHFEST DES HEILIGEN JOSEF, Bräutigam der Gottesmutter Maria
09.00 Amt
16.00 Messfeier im Altersheim
Opfer für Blumenschmuck

20. Di. 10.30 Messe im Altersheim

21. Mi. **09.00 Stiftmesse:** 1. Oliva und Edmund Zurbriggen-Zurbriggen 2. Veronika und Ernest Zurbriggen-Anthamatten 3. Pius und Emma Zurbriggen-Anthamatten; Gedächtnis: 1. Peter-Marie Anthamatten und Blanka und Irene Anthamatten
20.00 Bussfeier als gemeinsame Vorbereitung auf Ostern

22. Do. 10.30 Messe im Altersheim
18.00 Regionaler Gebetsabend Altersheimkapelle

23. Fr. **08.00 Schulmesse**
16.30 Kreuzweg im Altersheim

24. Sa. **18.00 Beichtgelegenheit**
19.00 Vorabendmesse
19.00 Voreucharistischer Gottesdienst

25. **Palmsonntag:**
Gedächtnis des Einzugs Jesu Christi in Jerusalem
09.00 Palmsegnung <u>vor dem Pfarrhaus</u> mit Prozession zum Haupteingang der Pfarrkirche und anschliessendem Hochamt
10.30 Messfeier im Altersheim
18.00 Kreuzwegandacht
Fastenopfer

26. Mo. **20.00 – 21.00 Beichtgelegenheit vor Ostern**

27. Di. 10.30 Messe im Altersheim

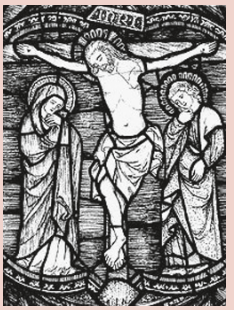
28. Mi. **09.00 Messe**
09.45 – 10.45 Beichtgelegenheit vor Ostern

29. Do. **Hoher Donnerstag:**
Tag des Letzten Abendmahls Jesu Christi

Beginn der drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und der Auferstehung Jesu Christi. Durch seinen Tod hat der Herr unseren Tod überwunden und durch seine Auferstehung uns das Leben neu gewonnen. Darum bilden diese drei Tage den Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres.

16.00 Abendmahlsfeier im Altersheim

<u>20.30 Abendmahlsfeier</u>
zur Erinnerung an die Einsetzung der heiligen Eucharistie.
Anschliessend gemeinsames Gebet.
Opfer für die Christen im Heiligen Land



30. Fr. **Karfreitag:**
Todestag Jesu Christi
Fast- und Abstinenztag
An diesem Tag sollen sich die Gläubigen mit nur einer vollen Mahlzeit begnügen und auf Fleisch- und Alkoholkonsum verzichten.
<u>15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi</u>
16.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi im Altersheim

31. Sa. **Karsamstag:**
Tag der Grabesruhe Jesu Christi

Hochheilige Osternacht
Die Osternacht, in der Christus auferstanden ist, gilt als «Mutter aller Vigilien». In ihr erwartet die Kirche nächtlich wachehaltend die Auferstehung des Herrn und feiert sie in heiligen Zeichen. Die Auferstehungsmesse ist der höchste und wichtigste Gottesdienst im Ablauf des ganzen Kirchenjahres.

<u>21.00 Auferstehungsmesse</u>
mit Lichtfeier (Segnung des Feuers und der Osterkerze, Prozession und *Exultet)*, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe und Erneuerung des Taufversprechens, Eucharistiefeier.
Opfer für die Renovation der Pfarrkirche

April 2018

1. ***Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung Jesu Christi***
09.00 Hochamt
10.30 Osterfeier im Altersheim
Opfer für den Blumenschmuck

3. Di. 10.30 Messe im Altersheim

4. Mi. 09.00 Messe: 1. Anna Anthamatten-Andenmatten 2. Alois Anthamatten 3. Maria und Anton Zurbriggen-Zurbriggen; Gedächtnis: 1. Alice Zurbriggen-Anthamatten

Pfarreinachrichten

GV Trachtenverein

Am Samstag, den 20. Januar, fand die 45. Generalversammlung des Trachtenvereins Saas-Grund statt. Nach der Vorabendmesse, an welcher die Mitglieder gerne vor der jährlichen GV teilnehmen, traf man sich im Restaurant «Unter den Bodmen». Der Trachtenverein bedankt sich bei Pfarrer Amadé Brigger für die Unterstützung während des Jahres und die liebenswerten Worte an unseren Verein.

Ein gemütliches Ambiente in verschneiter Umgebung und eine lustige Gruppe von älteren Trachtendamen und jüngeren Trachtenfrauen sowie den männlichen Passivmitgliedern der ehemaligen Trachtentanzgruppe ergab eine angenehme, lockere und lustige GV.

Trotz des heftigen Schneefalls arbeitete sich das Komitee durch den geschäftlichen Teil. Mit Stolz zählt der Verein im Moment 18 Aktiv- und elf Passivmitglieder sowie die Musikbegleitung Alwin und Richard.

An dieser GV wurden auch drei Mitglieder – Hedy Bumann, Augusta Venetz und Josefa Zurbriggen – speziell erwähnt, welche schon seit 45 Jahren im Verein aktiv teilnehmen. Das Komitee bedankt sich bei den Vereinsmitgliedern für ihren Einsatz und ihre Treue zum Verein!

Der Vorstand

Abendanlass der Frauen- und Müttergemeinschaft

Nachdem wir unseren Abendanlass aufgrund von Schnee und Sturm zweimal verschieben mussten, konnten wir am 25. Januar einen wunderbaren Abendspaziergang unternehmen. Über dreissig Frauen haben sich in der Feekinn Kapelle getroffen, um gemeinsam einen sinnvollen Abend zu verbringen. Apropos sinnvoll: kennt ihr die fünf Sinne des Menschen? Denise hat uns diese sehr einfach erklärt. Da wäre mal der Stumpfsinn, dann der Schwachsinn, das ist doch der Wahnsinn, oder doch einfach nur Blödsinn? Was für ein Irrsinn!

Im Ernst, auf unserem Weg von Zerbriggo ins Dorf, haben wir bewusst unsere fünf Sinne erlebt. Angefangen haben wir bei den Ohren. In der Kapelle Feekinn hat uns Marianne einen besinnlichen Text vorgetragen und wir haben gemeinsam einem Lied gelauscht und es auf uns wirken lassen.

Anschliessend besuchten wir Juanita und wurden mit Glühwein verwöhnt. Sehr lecker, wir kommen wieder – keine Frage. Bei Juanita haben wir unsere Nasen getestet und versucht, verschiedene Gewürze durch Riechen zu erkennen.

Auf dem Weg ins Dorf haben wohl alle ein wenig bewusster in die Natur gehört und getestet,

ob sie das «Gspanni» nebenan «gut riechen» können. Mit belegten Broten und gutem «Fribourgertee» (danke Marianne und Juanita, wir kommen wieder – keine Frage) testeten wir unseren Geschmacksinn an verschiedenen Getränken. Gewusst? Süss schmecken wir ganz vorne auf der Zunge, dann seitlich salzig und sauer und schliesslich ganz hinten bitter. Citro mit ein bisschen gelber Lebensmittelfarbe verführt einen zum Urteil, es handle sich um Ginger Ale.

Schliesslich fanden wir uns im Mehrzweckgebäude ein, wo uns Marlene und Marco mit Salat und «Wiispaghetti» verwöhnten. Uiuiui, wir kommen wieder – keine Frage. Und dann noch der leckere Kuchen, spendiert von «Beinahe-Geburtstagskind» Manuela. Habe ich es schon erwähnt? Wir kommen wieder – keine Frage.

Es wird geschätzt, dass 70 % aller wichtigen Informationen durch das Auge wahrgenommen werden. Deshalb haben sich wohl einige auch zum Ginger Ale verleiten lassen. Wir haben das magische Auge getestet und uns einige optische Täuschungen angesehen. Ziemlich faszinierend, was unser Hirn teilweise mit starren Informationen veranstaltet. Beim Fühlen gab es einige spannende und lustige Reaktionen. Was fühlt sich denn da so kalt und glitschig an? Wäh!!! Für das Aufbauen von menschlichen Beziehungen spielt der Tastsinn eine sehr grosse Rolle. Im 13. Jahrhundert liess König Friedrich II sieben Neugeborene von ihren Müttern trennen und durch Ammen versorgen. Sie wurden nicht gestreichelt. Nach drei Monaten waren alle Kinder tot. Lasst uns nicht vergessen, dass wir unsere Kinder, Partner, Eltern, Grosseltern und Freunde ab und zu mit einer Umarmung wertschätzen. Es tut gut und Gutes.

Gewusst? Beim Einschlafen verlassen uns zuerst das Sehvermögen, gefolgt vom Geschmackssinn, danach der Geruchssinn, der Tastsinn und zuletzt das Gehör.

Jeder der fünf Sinne ist einzigartig. Doch erst das Zusammenspiel aller Sinne ermöglicht es dem Menschen, die Welt so wahrzunehmen, wie sie ist.

Ganz herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass wir gemeinsam einen so schönen und «sinnvollen» Abend verbringen durften. Den Familien der Vorstandsfrauen für die aktive Mithilfe und den Familien der Teilnehmerinnen für die Übernahme von familiären Verpflichtungen. Merci vielmals allen Teilnehmerinnen für den gemeinsamen Abend – sich gemeinsam auf den Weg machen ist viel schöner als alleine. Wir hoffen, ihr kommt wieder – keine Frage.

Fasnachts-Gottesdienst FMG

Alle Jahre wieder… kommt nicht nur das Christkind, nein, auch die Fasnacht. Aber warum? Was hat die Fasnacht für eine Bedeutung und welchen Bezug hat sie zu unserer Kirche?

Vorläufer der Fasnacht wurden bereits im Altertum vor 5000 Jahren in Mesopotamien gefeiert. Eine altbabylonische Inschrift aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. besagt, dass unter einem Priesterkönig nach Neujahr ein siebentägiges Fest gefeiert wurde. In der Inschrift heisst es: «...Die Sklavin ist der Herrin gleichgestellt und der Sklave an seines Herrn Seite…» Hier wird zum ersten Mal das Gleichheitsprinzip bei ausgelassenen Festen praktiziert und dies ist bis heute ein charakteristisches Merkmal der Fasnacht. Es ist davon auszugehen, dass über mehrere Jahrhunderte keine Feste ähnlich der Fastnacht stattfanden, sondern diese eher im hohen und späten Mittelalter mit der Fastenzeit entstanden.

Im mittelalterlichen Europa feierte man zwar in Kirchen, jedoch nicht offiziell kirchlich, Narrenfeste vom 12. Jahrhundert bis zum Ende des 16. Jahrhunderts um den Epiphaniastag, den 6. Januar. Dabei übernahmen die unteren Kleriker vorübergehend Rang und Privilegien der höheren Geistlichkeit. Kirchliche Rituale wurden parodiert.

In der Neuzeit formte sich die Fasnacht, wie wir sie heute kennen. Am Donnerstag (heute «feiste Frontag») tanzten und sprangen im Februar 1729 die Nonnen im Kölner Kloster St. Mauritius in weltlicher Verkleidung durch die Hallen. Das war vermutlich die erste Weiberfastnacht. Bis heute ist die Fasnacht Sinnbild katholischer Mentalität. Sie bezeichnet die Bräuche, mit denen die Zeit vor der vierzigtägigen bzw. sechswöchigen Fastenzeit ausgelassen gefeiert wird. Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch, und sie dient der Vorbereitung auf das Osterfest.

Das Wort «Fasnacht» kommt vom Althochdeutschen fasta (Fastenzeit) und naht (Nacht, Vorabend) und bezeichnete ursprünglich nur den Tag vor Beginn der Fastenzeit, ab dem 15. Jahrhundert auch die Woche davor.

In der Fasnachtsmesse vom 9. Februar haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht: Schüler, Lehrer, Eltern, Grosseltern und Bekannte. «Sich auf den Weg machen», egal ob der Weg flach, steil oder holprig ist, ist als Gruppe, als Gemeinschaft doppelt und dreifach schön. Geteiltes Leid, ist halbes Leid und geteilte Freud, ist doppelte Freud. Ob wir selber «Füdo geh» oder als Zuschauer Spass haben wollen, richtig Stimmung kommt erst auf, wenn wir als Gruppe unterwegs sind.

Die Kinder des Kindergartens haben gesungen: «Alli leggond Maske aa oder tient schich schminko, luschtig welle wer sos zämo hä iner Fasnachtsziit.» Wir alle tragen Masken auch im Alltag – wir wollen uns dahinter ein wenig verbergen, suchen Schutz. Jesus hat es uns vorgelebt: wenn wir es schaffen, einander zu respektieren wie wir sind mit all unseren Fehlern und Schwächen, dann bräuchten wir ausser an Fasnacht keine Masken mehr. Toleranz, Akzeptanz, Verständnis und Vertrauen… christliche Werte, die wir bewusst in unserem Alltag leben sollten.

Dies fällt uns manchmal schwer und wir wünschen uns etwas oder jemand anders zu sein,

zum Beispiel ein Clown: der lässt ins Herz der anderen die Freude herein; der auch weinen kann, wenn es ihm darum zumute ist, eben dann und wann; durch den Gottes Lachen schreitet, und den Weg findet auch zu dem, der gerne streitet.

In der Lesung haben wir gehört: «…Wenn Freude wird zum Dank, wird heil, was krank; wird selbst der Schmerz zum Baustein für ein fröhliches Herz. Weil Gott mir Halt gibt, weil er mich liebt, kann Neues beginnen, kann ich das Leben und Freude gewinnen…» Wenn uns die richtigen Worte fehlen, zeigt ein ehrliches Lächeln in jeder Situation, dass wir es gut meinen – und es tut einfach gut. In diesem Sinne: lächle in die Welt hinein und die Welt lächelt dir zurück…

«Kommt und seht!», so spricht Jesus, unser Herr

Am Anfang des Johannes-Evangeliums wird uns berichtet, wie Jesus die beiden **Brüder Andreas und Simon Petrus** in seine Nachfolge ruft. Und wir wissen: Andreas wird zum grossen Missionar im Osten und Simon wird im Westen sozusagen zum ersten Papst der noch jungen katholischen, das heisst weltweiten Kirche.

Jesus beruft die Brüder Andreas und Simon mit den Worten «Kommt und seht!»

Diese einladenden Worte Jesu **«Kommt und seht!»** sind aber auch **an uns heute** gerichtet! Wir sind eingeladen, in die Kirche, ins Haus Gottes zu kommen, um zu sehen. Ja, und was sehen wir hier, was wir ausserhalb der Kirche nicht sehen? – Das Lamm Gottes, **Jesus Christus in der Gestalt des Brotes**. Wir dürfen ihn aber nicht nur anschauen, sondern ihn empfangen, ihn in unser Leben und in unseren Alltag aufnehmen! Auch dürfen wir in der Kirche, was wir draussen nicht hören, vernehmen: seine Worte, **Worte des lebendigen Gottes!**

Darum ist für uns Christen der Gottesdienst, ist für uns Katholiken die **Messfeier** so wichtig, so zentral, so kostbar, dass wir ihr – wie der heilige Mönchsvater Benedikt schreibt – nichts vorziehen!

Als Jesu Jünger und Jüngerinnen von heute wollen auch wir **echte, wahre Zeugen und Zeuginnen des Glaubens** sein. Also nicht nur **U-Boot-Christen**, die ab und zu, wenn es etwas Wichtiges zu feiern gibt – zum Beispiel eine Taufe, eine Erstkommunion, eine Firmung, eine Hochzeit, eine Beerdigung – für kurze Zeit auftauchen, sich sehen lassen, aber danach gleich wieder untertauchen und sich nicht mehr blicken lassen.

Man nennt solche Christen auch **Vier-Räder-Christen:** zur Taufe lassen sie sich mit dem Kinderwagen in die Kirche fahren, zur Erstkommunion oder Firmung mit dem PS-starken Auto, zur Hochzeit mit der Kutsche und schliesslich bei der Beerdigung auf der Totenbahre. Aber ansonsten bleiben sie lieber bequem zu Hause, frönen ihren mannigfaltigen Hobbys oder der seichten Unterhaltung.

Wenn wir aber **unsere wöchentliche Trainings- und Übungsstunde in der Kirche** verpassen, dann bleiben wir im Glauben nicht fit, wir werden mit der Zeit im Glauben erlahmen und noch schlimmer: erkalten! Auch im Glaubensleben kommt einmal das alles entscheidende Rennen, das alles entscheidende Spiel, das wir doch auch gewinnen möchten! Ja, unser ganzes Leben – inklusive ewiges Leben – steht da auf dem Spiel!

Deshalb ist es von grosser Wichtigkeit und Bedeutung, dass auch wir die **Einladung Jesu «Kommt und seht!»** immer neu annehmen – als seine Jünger und Jüngerinnen von heute, als seine Freunde. Nur auf diese Weise können

auch wir wie Andreas und Simon Petrus als Missionare wirken. Wie sollen die Menschen **um uns** zu Jesus finden, wenn nicht **durch uns**? Es ist unsere Berufung, unsere Aufgabe als Eltern und Grosseltern, als Tauf- und Firmpaten, als Lehrpersonen und Erziehende, die Kinder und Jugendlichen – und auch die im Glauben müde gewordenen Erwachsenen – zu Jesus zu führen! Denn es ist uns, wie der heilige Völkerapostel Paulus schreibt, kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden können, als der Name und die Person **Jesus Christus!**

Hierzu steht im neuen Jugendkatechismus der katholischen Kirche YOUCAT! geschrieben: **«An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen ist ein katholischer Christ zum Besuch der Heiligen Messe verpflichtet. Wer wirklich die Freundschaft Jesu sucht, folgt, so oft er kann, Jesu persönlicher Einladung zum Mahl.»**

Und weiter können wir lesen und uns zu Herzen nehmen: **«Eigentlich ist "Sonntagspflicht" für einen echten Christen ein ebenso unpassendes Wort wie "Kusspflicht" für einen richtig Verliebten. Niemand kann eine lebendige Beziehung zu Christus haben, wenn er nicht dorthin geht, wo Er auf uns wartet. Daher ist von alters her die Messfeier für Christen das "Herz des Sonntags" und der wichtigste Termin der Woche.»**

In der Kirche, im Haus Gottes wohnt Jesus Christus und wartet auf uns. Hier möchte er uns begegnen in seinem Wort und im Sakrament der Eucharistie, um uns **Gemeinschaft mit ihm und Glaubensgemeinschaft untereinander** zu schenken und uns so für unseren Alltag im Guten zu stärken! Wie könnten wir dieses Date mit Jesus verpassen oder seine Einladung gar ablehnen?

Lest bitte auch den Artikel unter Saas-Balen: Jede und jeder ein Genie in der Liebe! – Dankeschön.

Wie arm ist, wer seine Wüste nicht hat mitten im Lärm der Zeit.

Werner Bergengruen

Abgelaufene Stiftmessen

Folgende Stiftmessen wurden im Jahr 2017 zum letzten Mal gelesen:

- Maria und Emanuel Burgener-Ruppen
- Florinus Anthamatten
- Leonie und Albert Andenmatten-Zurbriggen
- Berta Zurbriggen
- Maria und Emil Burgener-Andenmatten, Dorf
- Magdalena und Markus Burgener-Bilgischer
- Oliva Zurbriggen, Bidermatten

Wichtige Hinweise zu Stift- und Gedächtnismessen

1. Wenn die Angehörigen es wünschen, besteht die Möglichkeit, ein neues Stiftjahrzeit für 25 Jahre abzuschliessen (Kapital Fr. 500.–).
2. Wenn die Stiftmesse des einen Ehepartners abgelaufen ist, die des anderen Partners aber noch besteht, ist es auf Wunsch der Angehörigen möglich, den schon länger verstorbenen Ehepartner hinzuzunehmen (ohne weitere Unkosten).
3. Es besteht die Möglichkeit, jährlich eine Gedächtnismesse (so genannte Manualmesse) zu Fr. 10.– lesen zu lassen. Diese Gedächtnismesse kann auf Wunsch der Angehörigen im Pfarrblatt veröffentlicht werden. **Dazu muss sie aber bis am 8. des Vormonats dem Pfarreisekretär gemeldet werden!**
4. Für den Abschluss von Stiftjahrzeiten (25 Jahre) und jährlichen Gedächtnismessen sowie deren Einteilung im Jahreskalender ist unser Pfarreisekretär Bernhard Andenmatten zuständig.

Termine zum Vormerken für Saas-Grund:

Erstkommunion:
Sonntag, 15. April 2018, 10.30 Uhr

Ostern 2019 am 21. April

Firmung und Pastoralbesuch mit Bischof Jean-Marie Lovey: Sonntag, 28. April 2019

Opfer und Spenden

30./31.12.	Belange der Pfarrei	222.50
01.01.	Belange der Pfarrei	249.40
06./07.01.	Inländische Mission (Epiphanie)	549.20
13./14.01.	Mutter und Kind und SOS-werdende Mütter	294.55
29.12.	Opferkerzen Pfarrkirche	709.15
23.01.	Opferkerzen Pfarrkirche	838.60

Kapellen

29.12.	Opferkerzen Dreifaltigkeitskapelle	287.70
10.01.	Opferkerzen Antoniuskapelle	652.—
02.02.	Opferkerzen Antoniuskapelle	388.—

Wir wünschen allen eine besinnliche Karwoche und ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer

Saas-Balen

Pfarrei Zum Kostbaren Blut

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

März 2018

1. Do. **08.00 Schulmesse**
19.00 Grund: Anbetungsstunde

2. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
19.30 Stiftmesse mit eucharistischem Segen: 1. Veronika und Werner Bumann-Burgener 2. Ida und Klemens Bumann-Burgener sowie Sohn Kurt Bumann 3. Oliva und Simon Kalbermatten-Kalbermatten 4. Rosa Burgener-Kalbermatten; Gedächtnis: 1. Emil Burgener
Beginn Sportferien

4. DRITTER FASTENSONNTAG – Aushilfe:
Chorherr Daniel Salzgeber
10.30 Amt – anschliessend Beichtgelegenheit
Opfer für die Belange der Pfarrei

5. Mo. **14.00 Krankenkommunion**

6. Di. **Regionales Kommunionhelfer- und Lektorentreffen in Saas-Balen**
19.30 Stiftmesse: 1. Florinus Kalbermatten-Kalbermatten 2. Pius Kalbermatten 3. Roman Kalbermatten 4. Gottfried Kalbermatten-Zurbriggen; Gedächtnis: 1. Regina und Pius Kalbermatten-Venetz sowie Ida und Hermann Kalbermatten-Kalbermatten

7. Mi. *12.00 Angelus Radio Maria*

8. Do. Keine Schulmesse!
18.00 Regionaler Gebetsabend Altersheimkapelle

9. Fr. **19.30 Kreuzweg-Andacht**

11. **VIERTER FASTENSONNTAG – Austauschpredigt: Pfarrer Konrad Rieder**
10.30 Amt – anschliessend Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung
Opfer für die Ausbildung zu kirchlichen Diensten im Bistum

12. Mo. *Schulbeginn*

13. Di. **19.30 Stiftmesse:** 1. Amanda und Albinus Anthamatten-Zurbriggen 2. Agnes und Alois Kalbermatten-Burgener 3. Gertrud Burgener-Kalbermatten; Gedächtnis: 1. Roman Burgener-Venetz
20.15 Kirchenratssitzung

15. Do. **08.00 Schulmesse**
Regionaler Erstkommunion-Abend in Saas-Grund

16. Fr. **19.30 Kreuzweg-Andacht der FMG**

18. **FÜNFTER FASTENSONNTAG**
10.30 Amt
Opfer für die Belange der Pfarrei
Keine Vorabendmesse in Grund!

19. Mo. **Hochfest des heiligen Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria**
10.30 Hochamt
Opfer für die Belange der Pfarrei

20. Di. **20.00 Bussfeier als gemeinsame Vorbereitung auf Ostern**

22. Do. **08.00 Schulmesse**
18.00 Regionaler Gebetsabend Altersheimkapelle

23. Fr. **09.00 Krankenkommunion**
19.30 Kreuzwegandacht

24. Sa. *19.00 Voreucharistischer Gottesdienst in Saas-Grund*

25. **Palmsonntag: Gedächtnis des Einzugs Jesu in Jerusalem**
<u>10.30</u> Palmsegnung vor der Kirche mit Prozession und Hochamt
Fastenopfer

27. Di. **19.30 Stiftmesse:** 1. Hermine Bumann 2. Medard Bumann 3. Elise Bumann 4. Oswald Bumann-Imstepf 5. Marianne Peter-Venetz
anschliessend <u>Beichtgelegenheit vor Ostern</u>

29. Do. **Hoher Donnerstag: Tag des Letzten Abendmahls Jesu Christi**
Beginn der drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben und der Auferstehung Jesu Christi. Durch seinen Tod hat der Herr unseren Tod überwunden und durch seine Auferstehung uns das Leben neu gewonnen. Darum bilden diese drei Tage den Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres.
<u>19.00 Abendmahlsfeier</u>
zur Erinnerung an die Einsetzung der heiligen Eucharistie.
Anschliessend gemeinsames Gebet.
Opfer für die Christen im Heiligen Land

30. Fr. Karfreitag:
Todestag Jesu Christi
Fast- und Abstinenztag
An diesem Tag sollen sich die Gläubigen mit nur einer vollen Mahlzeit begnügen und auf Fleisch- und Alkoholkonsum verzichten.
19.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

31. Sa. Karsamstag:
Tag der Grabesruhe Jesu Christi

Hochheilige Osternacht
Die Osternacht, in der Christus auferstanden ist, gilt als «Mutter aller Vigilien». In ihr erwartet die Kirche nächtlich wachehaltend die Auferstehung des Herrn und feiert sie in heiligen Zeichen. Die Auferstehungsmesse ist der höchste und wichtigste Gottesdienst im Ablauf des ganzen Kirchenjahres.
19.00 Auferstehungsmesse
mit Lichtfeier (Segnung des Feuers und der Osterkerze, Prozession und *Exultet),* Wortgottesdienst, Taufwasserweihe und Erneuerung des Taufversprechens, Eucharistiefeier.
Opfer für die Rundkirche

April 2018

1. *Ostersonntag: Hochfest der Auferstehung Jesu Christi*
10.30 Hochamt
Opfer für die Belange der Pfarrei

3. Di. **19.30 Messe**

4. Mi. 14.00 Rosenkranz
in der Aufbahrungskapelle

Pfarreinachrichten

Nur ein Lächeln – Vereinsmesse FMG

Am Dienstagabend, 9. Januar, lud uns die Frauen- und Müttergemeinschaft zu einer Vereinsmesse unter dem Thema «Nur ein Lächeln» ein.

«Hast du heute schon gelacht oder einen Menschen freundlich angeschaut? Hast du heute schon einem Menschen ein Lächeln geschenkt, obwohl er traurig aussah?

Das grösste Geschenk, das ich von jemandem bekommen kann, ist, dass er mich sieht, mich versteht und mir ein Lächeln schenkt.

Und ebenso glaube ich, dass ich einem Menschen ein Geschenk machen kann, indem ich ihn sehe, ihn verstehe und ihm ein Lächeln schenke.

Nur ein Lächeln – es kostet ja nichts, und macht doch so reich!»

Und als Schlussgedanken hörten wir die sinnvollen Worte:

«Ein Lächeln kostet nichts und ist doch so wertvoll! Ein Lächeln braucht so wenig und gibt doch so viel! Oft währt es nur einen kurzen Augenblick und hinterlässt doch einen bleibenden Eindruck.

Ein Lächeln bringt Glück ins Haus und schlägt Brücken der Freundschaft. Es gibt dem Erschöpften Kraft und macht dem Mutlosen Mut.

Ein Lächeln, das von Herzen kommt, lässt sich weder stehlen noch kaufen, und gerade das macht es so unersetzlich.

Und solltet ihr jemandem begegnen, der euer Lächeln nicht erwidert, so begegnet seiner Kälte mit eurer Wärme. Denn wer sein eigenes Lächeln verloren hat, braucht euer Lächeln um so mehr!»

Jede und jeder ein Genie in der Liebe!

Gott hat jedem Menschen bestimmte Talente gegeben. Bekanntlich kann keiner alles und keiner nichts. Ein Talent, das er uns allen anvertraut hat, heisst **LIEBE**. Jede und jeder Getaufte ist berufen, zu lieben! In diesem Sinne hat einmal ein Schriftsteller geschrieben: «Jeder Mensch kann ein Genie sein, nicht in dieser oder jener Wissenschaft, sondern ganz einfach: in der Liebe. Jede und jeder kann ein Genie in der Liebe sein!»

Genau das erwartet Gott von uns: **Dass wir lieben!** Das heisst: dass wir geben, ohne einen Dank zu erwarten; dass wir uns für das Gute einsetzen, ohne dafür einen Lohn zu fordern; dass wir mehr geben, als wir selbst empfangen.

Ein junger Mann kam zu Mutter Teresa und fragte sie, warum sie so glücklich sei, obwohl sie von so viel Armut und Elend umgeben sei. Der junge Mann selbst war nicht glücklich, obwohl er viel Geld hatte… Mutter Teresa antwortete ihm: **«Weil ich Jesus liebe!»** – Doch mit dieser Antwort war der junge Mann nicht zufrieden. Deshalb ergänzte Mutter Teresa: **«Weil Gott mich liebt!»** – Doch der junge Mann war mit der Antwort noch immer nicht zufrieden. Da merkte Mutter Teresa, dass dieser junge Mensch auf der Suche war nach Lebenssinn und so sagte sie zu ihm: «Mein lieber junger Mann, **ich bin glücklich, weil ich gebe.»**

Das ist das Geheimnis des Glücklich Seins: Wenn ich gebe, nicht nur Materielles; wenn ich Zeit, Aufmerksamkeit und Liebe schenke, dann spüre ich in mir Zufriedenheit und Glück.

Doch aufgepasst: Ich kann zwar geben und geben und trotzdem unglücklich und unzufrieden bleiben. Nämlich dann, wenn ich dafür von meinen Mitmenschen einen bestimmten Dank, eine Anerkennung oder Wertschätzung erwarte – oder noch schlimmer: eine Gegenleistung. Wir müssen frei werden von gewissen Erwartungen. Ob mir der andere nun dankt oder nicht, ist eigentlich zweitrangig. **Hauptsache ist, dass ICH liebe!**

Konkret kann das heissen: Ich helfe dir, auch wenn du mir nicht helfen wirst. Ich besuche dich, auch wenn du mich nicht besuchen kommst. Ich grüsse dich, auch wenn du mich nicht grüssen wirst…

Viel besser ist es, einfach zu geben und zwar **aus Liebe zu Jesus Christus!** Viel besser ist es, selber ein dankbarer Mensch zu werden!

Also: ICH SELBST danke dem anderen, weil ich dadurch das Gute in ihm oder in ihr sehe. Es ist wichtig, auch dieses Talent zu entwickeln: das Danken! Auch darin kann jede und jeder von uns ein Genie werden! Unser Dank soll aber echt, natürlich, herzlich sein – und auf keinen Fall irgendwie gekünstelt, übertrieben oder gar heuchlerisch.

Noch einmal: Es ist gut, wenn wir unseren Mitmenschen danken. Es ist aber nicht gut, wenn wir erwarten, dass sie UNS danken. Wenn wir für unser gutes Tun Bestätigung, Anerkennung oder gar Ansehen in den Augen der anderen finden wollen, dann sind wir selbst innerlich nicht frei. Dann machen wir uns auf eine ungesunde Art und Weise von den anderen abhängig. Recht schnell werden wir dann von ihnen enttäuscht sein oder uns schlecht behandelt fühlen…

Gewiss: Diese **christliche Grundhaltung des Gebens, des bedingungslosen Liebens** zu üben, ist nicht leicht. Darum kommen wir ja **zur Messfeier, um auf Jesus zu schauen**, um von ihm zu lernen, denn er ist für uns das grosse Vorbild der Liebe. Seine Liebe ist ganz frei, ganz echt, weil er einfach gibt, weil er sich selbst hingibt – am Kreuz und auf dem Altar. Ja, er gibt sich selbst uns zur Nahrung – als **das Brot des Lebens, das uns stärkt und heilt.** Dabei stellt Jesus keine Bedingungen an seine Liebe. Jede und jeder ist ihm willkommen. Er sagt nicht: Ich werde dich lieben, wenn du so und so bist oder wenn du das und das tust. Nein, er liebt uns einfach – so wie wir sind, und er möchte uns durch die Mitfeier der heiligen Messe ihm ähnlicher machen, so dass auch wir lieben können, wie er liebt!

Jesus ist kein Händler nach dem Motto: Du musst mir etwas geben, dann werde ich dich lieben. Nein! **Die Liebe Jesu ist wie die Sonne, die immer scheint** – auch nachts! Jesus liebt uns immer, auch dann noch, wenn wir nicht gut sind. Jesu Liebe macht sich nicht abhängig von unserem Verhalten. Seine Liebe ist wie die Sonne, die immer strahlt – auch dann, wenn es bei uns oder in uns finster ist.

Nun, das bedeutet für uns: Dass auch wir einfach lieben, ohne etwas zu erwarten; dass wir einfach geben, ohne dafür einen Dank oder eine Anerkennung zu bekommen. Nur so bleiben wir innerlich frei und auch glücklich. Dann werden auch wir verstehen, was die heilige Mutter Teresa dem jungen Mann gesagt hat: **«Ich bin glücklich, weil ich gebe.»** Tun wir es einfach aus Liebe zu Jesus. Machen wir es einfach für ihn!

Abgelaufene Stiftmessen

Folgende Stiftmessen wurden im Jahr 2017 zum letzten Mal gelesen:

- Albina und Simon Burgener-Bumann und Robert Burgener
- Stefanie und Adolf Kalbermatten-Ruppen
- Karolina und Josef Bumann-Zurbriggen
- Eduard Bumann
- Ida und Edwin Zurbriggen-Andenmatten

Wichtige Hinweise zu Stift- und Gedächtnismessen

1. Wenn die Angehörigen es wünschen, besteht die Möglichkeit, ein neues Stiftjahrzeit für 25 Jahre abzuschliessen (Kapital Fr. 500.–).
2. Wenn die Stiftmesse des einen Ehepartners abgelaufen ist, die des anderen Partners aber noch besteht, ist es auf Wunsch der Angehörigen möglich, den schon länger verstorbenen Ehepartner hinzuzunehmen (ohne weitere Unkosten).
3. Es besteht die Möglichkeit, jährlich eine Gedächtnismesse (so genannte Manualmesse) zu Fr. 10.– lesen zu lassen. Diese Gedächtnismesse kann auf Wunsch der Angehörigen im Pfarrblatt veröffentlicht werden. **Dazu muss sie aber bis am 8. des Vormonats dem Pfarreisekretär gemeldet werden!**
4. Für den Abschluss von Stiftjahrzeiten (25 Jahre) und jährlichen Gedächtnismessen sowie deren Einteilung im Jahreskalender ist unser Pfarreisekretär Bernhard Andenmatten zuständig.

Opfer und Spenden

23.12.	Belange der Pfarrei	61.35
01.01.	Belange der Pfarrei	92.10
07.01.	Inländische Mission	231.80
14.01.	Mutter und Kind und SOS-werdende Mütter	204.50
21.01.	Belange der Pfarrei	42.50
28.01.	Belange der Pfarrei	71.—
03.01.	Kerzenopfer Rundkirche	157.40
03.01.	Kerzenopfer Pfarrkirche	272.80

Spenden Pfarrkirche

22.08.17	Spenden	8 580.—
17.11.17	Spende	4 530.—
01.02.	Spende	1 000.—
02.02.	Spende	3 940.—

Termine zum Vormerken für Saas-Balen:

Erstkommunion:
Sonntag, 8. April 2018, 10.30 Uhr

Ostern 2019 am 21. April

Firmung und Pastoralbesuch mit Bischof Jean-Marie Lovey: Samstag, 27. April 2019

Wir wünschen allen eine besinnliche Karwoche und ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer